



Deutschförderkurse an Grundschulen vor der Einschulung

Kurse

Seit dem Jahr 2001 stellt das Land Nordrhein-Westfalen Mittel zur Einrichtung von „Deutschförderkursen an Grundschulen im letzten halben Jahr vor der Einschulung“ für Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen zur Verfügung. In diesem Zeitraum können 120 Unterrichtsstunden in Gruppen ab 10 Kindern erteilt werden. Die RAA Köln organisiert, koordiniert und begleitet diese Kurse an Kölner Grundschulen.

Es werden Honorarkräfte, wenn möglich zweisprachige, eingesetzt, die in der Regel eine pädagogische Ausbildung mitbringen bzw. sich in Ausbildung befinden. Überwiegend handelt es sich um Lehramtsstudentinnen/-studenten.

Das Programm begann im Jahr 2001 mit 33 Kursen für insgesamt 440 Kinder an 30 Grundschulen. Diese Zahlen haben sich von Jahr zu Jahr kontinuierlich gesteigert, so dass im Jahr 2005 über 1.500 Kinder in 134 Kursen an 85 Schulen gefördert werden konnten.

Von November 2003 bis Juli 2004 konnten zusätzlich 4 Kurse für Kinder ohne Kindergartenplatz eingerichtet werden. Für diese Kinder stehen 200 Unterrichtsstunden in Kleingruppen zur Verfügung.

Mittels eines von der RAA Köln entwickelten Erhebungsbogens werden die Kurse jährlich ausgewertet. Der Bericht wird den Schulen zur Verfügung gestellt und im Integrationsrat und den einschlägigen Fachausschüssen des Rates verteilt; er kann bei der RAA angefordert werden.

Kinder

Die Kinder fühlen sich in den Kursen wohl. Sie kommen gerne und sind begierig zu lernen. Und sie sind stolz: Sie sind nicht mehr nur Kindergartenkind, sondern fühlen sich schon ein wenig wie ein Schulkind. Sie schnuppern Schulluft, lernen ihren künftigen Lernort mit seinen eigenen Regeln kennen, teilweise auch schon ihre künftigen Lehrer/-innen. Wenn sie dann mit dem ersten Schuljahr beginnen, fühlen sie sich bereits ein wenig heimisch.

Sie erweitern nicht nur ihre Deutschkenntnisse. Sie gewinnen vor allem auch an Selbstbewusstsein und trauen sich, ihre Kenntnisse anzuwenden. In einem weitgehend geschützten Raum, der noch nicht im üblichen Maße von Leistungsdruck und Kontrolle geprägt ist und in dem sie viel Wertschätzung erfahren, können sie sich ausprobieren, um dann gestärkt in das Schulleben einzutreten.

Förderkräfte

Dies gilt in gewissem Maße auch für die Förderkräfte, die sich noch in Ausbildung befinden. Die Arbeit in den meist heterogenen Gruppen bedeutet eine hohe Anforderung an die pädagogischen Kenntnisse, an das pädagogische Geschick und an das Engagement der Förderkräfte. Viele Studentinnen und Studenten begreifen diese Arbeit aber auch als Chance, ihr Studium zu bereichern und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Ähnlich ergeht es auch Förderkräften mit vollständiger Qualifikation für das Lehramt.

Sehr viele Förderkräfte investieren sehr viel mehr Zeit und Einsatz als honoriert wird, weil sie von der „Sache“ überzeugt sind; die vielen kleinen Teilerfolge bestärken sie darin und motivieren sie immer wieder aufs Neue. Wenn Probleme auftreten, werden sie gemeinsam mit Kindern, Eltern und Lehrern gemeistert.

Seite 2

Eltern

Auf die Unterstützung durch Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer und vor allem der Eltern sind Kinder und Förderkräfte angewiesen. Der stetige Austausch mit der Schule und die Elternarbeit sind wichtige Bestandteile der Arbeit.

Die Eltern müssen überzeugt sein von der Notwendigkeit und der Nützlichkeit der Kurse. Dazu müssen sie umfassend informiert sein über Ziel, Inhalt und Ablauf der Kurse. Sie benötigen in der Regel aber auch Informationen und Beratung hinsichtlich ihrer Möglichkeiten als Eltern, die Kinder langfristig zu unterstützen. Denn ohne diese Unterstützung ist ein nachhaltiger Erfolg der Deutschförderkurse nicht gesichert. Die Unterstützung durch die Eltern kann und soll in der Muttersprache stattfinden.

Daher gibt es die Möglichkeit der Hospitation, es werden Elternnachmittage oder -abende und gemeinsame Aktivitäten angeboten.

Im Rahmen der Deutschförderkurse vor der Einschulung kann die Elternarbeit nur eingeschränkt stattfinden. Eine sinnvolle und intensive Fortführung wäre z.B. möglich durch Einsatz des Rucksackmodells (siehe vorangegangener Textbeitrag) im ersten und zweiten Schuljahr, wie es seit dem Schuljahr 2004/2005 an den Grundschulen Mülheimer Freiheit und Alte Wipperfürther Straße im Bezirk Mülheim als Kooperationsprojekt durchgeführt wird.

Die Deutschförderung der Kinder wird ab der zweiten Hälfte des Schuljahres 2005/2006 an ausgewählten Schulen im Rahmen der offenen Ganztagschule fortgeführt.

Schule

Der Gewinn für die Schulen liegt in dem günstigen Verhältnis von organisatorischem Aufwand und Effekt: Es treten Schüler/-innen in den Unterricht des ersten Schuljahres ein, die sprachlich und sozial recht gut auf die Schule vorbereitet sind.

Ein Vergleich der Einschätzung der Deutschkenntnisse der Kinder vor Beginn des Kurses und nach seiner Beendigung belegt einen deutlichen Fortschritt der Kinder.

Werden den Kindern vor Kursbeginn teils bruchstückhafte Deutschkenntnisse, teils einfache Grundkenntnisse in Deutsch attestiert und sind in einigen Fällen keinerlei Deutschkenntnisse vorhanden, so werden nach Kursbeendigung nur noch in Einzelfällen „bruchstückhafte“ Deutschkenntnisse festgestellt. Die Fortschritte in den sprachlichen und den Sprachlernprozess fördernden Bereichen verzeichnen die Schulen u. a. beim aktiven und passiven Wortschatz, beim Sprachverständnis, bei der Satzbildung, bei Selbstvertrauen und Selbstständigkeit

Für über 40 % der Kinder, die regelmäßig am Unterricht teilgenommen haben, wird die zukünftige Teilnahme am Regelunterricht ohne zusätzliche Förderung für möglich gehalten. Für die anderen wird die Teilnahme am Regelunterricht mit zusätzlicher Förderung empfohlen.

Für viele Kinder wird nicht nur ein erleichterter Schulanfang, sondern werden gleichzeitig auch langfristig verbesserte Chancen prognostiziert.

Ein besonderer Gewinn liegt auch darin, dass viele Eltern ihre Distanz zur Institution Schule überwinden.



RAA Schulverwaltungsamt

Stadthaus · Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln
Auskunft Frau Wagner, Zimmer 08H21A
Telefon 0221/221-29293, Telefax 0221/221-29166
E-Mail raa.schulverwaltungsamt@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de